Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 608. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 30. December 1878.**

Deutschland.

Berlin, 28. Decbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichtsrath Klose zu Gleiwitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Wallmeister Häselich zu Magdeburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Seconde-Lieutenant Wilhelmy im 3. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 83, commandirt zur Kriegs-Akademie, das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Schullehrer Goldbach zu Groß-Herrmenau im Kreise Mohrungen und dem Arbeiter Helms zu Karlshütte im Kreise Eckernförde das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Steuermann Herrmann Saatmann zu Wieck a. d. Dars im Kreise Franzburg die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat den Polizei-Assessor Kettner zu Köln zum Polizei-Rath und den außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Greifswald, Dr. Alexander Reifferscheid, zum ordentlichen Professor an derselben Facultät ernannt.

Von dem Kaiserlichen General-Consulat in Konstantinopel ist Herr P. Aslan in Rodosto zum Consular-Agenten bestellt worden.

Der Regierungs-Baumeister Louis Pescheck in Frankfurt a. d. Oder ist zum Königlichen Wasserbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle für den Wasserbau bei der Königlichen Regierung zu Potsdam verliehen worden.

Berlin, 28. Dec. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfing heute die General-Adjutanten, General der Cavallerie Graf von der Goltz und General-Lieutenant von Kessel, und nahm demnächst in Gegenwart des Gouverneurs und des Commandanten militärische Meldungen und hierauf die Vorträge des Kriegsministers, sowie des Majors von Brauchitsch vom Militär-Cabinet entgegen.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern Vormittag um 11¾ Uhr militärische Meldungen entgegen und stattete um 1½ Uhr dem Großfürsten Alexis von Rußland und dem Prinzen Arnulf von Baiern Besuche ab. Nachmittags um 5 Uhr nahm Höchstderselbe mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm an dem Diner bei Ihren Majestäten Theil. (R.-A.)

⊙ **Berlin**, 28. Decbr. [Graf Stolberg. — Schuljahr und Kalenderjahr. — Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung. — Auswanderung. — Neues Frachtbrief-Formular.] Der Vicepräsident des Staatsministeriums Graf Stolberg kehrt am 31. December von Wernigerode zurück, um am 1. Januar am Neujahrsempfang im kaiserlichen Palais Theil zu nehmen. — Bekanntlich ist von Seiten der deutschen Gymnasial- und Realschullehrer-Gesellschaft in Anregung gebracht worden, das Schuljahr in den höheren Lehranstalten mit dem Kalenderjahr in Uebereinstimmung zu bringen. Dem Vernehmen nach wird diese Frage jetzt in maßgebenden Kreisen in Erörterung gezogen. — Zur Feststellung des Etats der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für das nächste Etatsjahr finden gegenwärtig mündliche Verhandlungen zwischen Commissarien des General-Postamts und des Reichskanzleramts im preußischen Finanzministerium statt. Derartige Verhandlungen finden Seitens aller Ressorts der Reichsverwaltung statt und sind die Vorarbeiten für den Reichshaushalts-Etat vou 1879.80 im Reichskanzleramt soweit gefördert, daß der Bundesrath Mitte Januar an die Berathung der Etats wird treten können. — Es ist wiederholt constatirt worden, daß die Auswanderung aus dem Deutschen Reiche nach den überseeischen Ländern seit einigen Jahren im Abnehmen begriffen ist. Schwerlich wird auch in der nächsten Zeit eine Zunahme zu erwarten sein und um so mehr, da es an Warnungen vor Auswanderung nicht fehlt. Ein Handelsbericht aus Baltimore sagt in Bezug darauf, Leute, welche hinreichend mit Mitteln versehen seien, um sich im Innern des Landes niederzulassen, möchten kommen, aber Personen, namentlich mit Familie, welche beabsichtigten, in der Stadt ihr Auskommen als Tagelöhner u. s. w. zu suchen, sollten ja daheim bleiben, da in allen großen Städten viel zu viele Arbeiter seien und für neu hinzuziehende keine Aussichten vorhanden, sich zu ernähren. — Wie bekannt, tritt mit dem 1. Januar ein neues Frachtbriefformular in Kraft; es erscheint zur Vermeidung von Mißverständnissen angezeigt, aufmerksam zu machen, daß durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers außer dem Formular selbst und der damit zusammenhängenden Bestimmung wegen der Stelle, an welcher der Ausdruck der Firma des Absenders gestattet ist, Aenderungen der betreffenden Vorschriften des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands nicht eingetreten sind und insbesondere die auf die Stempelung der Frachtbriefe bezügliche Bestimmung in Kraft geblieben ist.

= **Berlin**, 29. Dec. [Bundesrathssitzung.] Der Bundesrath wird morgen eine Plenarsitzung abhalten, welche lediglich den Zweck hat, über die geschäftliche Behandlung des Schreibens des Reichkanzlers vom 15. d. M. über die Zollfrage Beschluß zu fassen. Es ist dies in der letzten Plenarsitzung ausdrücklich deshalb vorbehalten worden, weil die Mitglieder nicht vollständig informirt waren. Mittlerweile hält man sich überzeugt, daß es sich lediglich um eine Ueberweisung des Schreibens an die Zolltarif-Revisions-Commission handeln wird. Man hält in bundesräthlichen Kreisen nicht für wahrscheinlich, daß man schon morgen auf eine materielle Erörterung des Schreibens eingehen möchte, zumal da augenblicklich nur die in Berlin wohnhaften Mitglieder anwesend sind, während die auswärtigen sich zumeist, wenn auch nur für die Zeit der Festtage, in die Heimath begeben haben. Die Angabe, der Bundesrath werde das Schreiben des Kanzlers mit einer Gegenschrift beantworten, gehört selbstverständlich in das Reich der Erfindung. Die General-Enquete-Commission hat einen Bericht an den Bundesrath zu erstatten, in welchem naturgemäß das Schreibens des Reichskanzlers eine officielle Berücksichtigung bezw. Beantwortung zu erfahren haben wird.

□ **Berlin**, 29. Decbr. [Das Zoll- und Finanz-Programm des Reichskanzlers im Bundesrathe.] Die Instructionen, welche die Bundesregierungen an ihre Bevollmächtigten hierher gelangen ließen, um in der morgigen Sitzung des Bundesraths zur geschäftlichen Behandlung des zollpolitischen Programms des Reichskanzlers Stellung zu nehmen, werden ohne Zweifel ein Präjudiz für den schließlichen Ausgang der Majoritätsabstimmungen bilden. Dies gilt aber nur für 2 oder 3 Hauptpunkte des Programms, welche gewissermaßen nur einen theoretischen Werth haben. In wesentlichen materiellen Fragen weichen nach den Außerungen von Bundesräthen ihre Regierungen heute schon von jenen Bestimmungen ab, welche zum Gefüge des ganzen Planes gehören. Ob sich dieser Widerspruch schon morgen in der bundesräthlichen Plenarsitzung geltend machen wird, wissen wir nicht, wohl aber, daß vom handelspolitischen Standpunkte sich Erwägungen geltend machen, die kaum einen schnellen Abschluß der für den Reichstag bestimmten Vorlage zulassen. Unter den Bundesregierungen giebt es solche, welche über die prinzipiellen Auffassungen des Reichskanzlers hinausgehen und den Vorwurf erheben, daß man schon versäumt habe, Oesterreich-Ungarn einen autonomen Zolltarif vorzulegen. Die Aera Delbrück habe unsere Thore nach allen Seiten hin geöffnet, aber keine Anstrengung gemacht, daß auch andere Länder ihre Thore öffneten. Wir waren auf dem besten Wege, Deutschland zu einem Freihafengebiet für die ganze Welt zu machen, denn es seien ausschließlich freihändlerische Interessen gefördert worden, trotz der Versicherung, daß wir einem gemischten System huldigen. Dabei hätte die auf Herstellung von Verkaufsgegenständen aller Art gerichtete Thätigkeit in Deutschland leiden müssen. Hierdurch sei der unselige Geist der Speculation und die ausschließliche Geldwirthschaft auf Kosten der mühsamen und sorgenvollen productiven Thätigkeit und Arbeit genährt worden. Insofern bezeichnen jene Bundesräthe das Bismarck'sche Programm als eine Rückkehr zur gesunden Wirthschaftspolitik. Andere Bundesregierungen, und zu diesen gehören zunächst diejenigen, welche den Seehandel protegiren, stellen den Satz auf, daß die Richtung und der Umfang der Bismarck'schen Projecte unbedingt zum autonomen Zolltarif führen müßten, der seinerseits eine schwere Schädigung des Handels in sich schließt. — Von dieser Seite wird auch behauptet, daß Deutschland keine Beamten besitze, die, wie in Frankreich, Rußland 2c., in einer anderen Schule erzogen, den Schutz der nationalen Arbeit so zu sagen mit der Muttermilch eingesogen haben. Die wirthschaftlichen Capacitäten unter den altpreußischen Beamten, die unter Camphausen und Delbrück gedient haben, wie der Geh. Ober-Regierungsrath Michaelis u. A., vertreten nicht die ausschlaggebenden Stimmen Preußens in der Commission, sondern mit kluger Auswahl diejenigen, welche dem neuen zoll- und finanzpolitischen Programm geneigt sind. Seine Annahme durch die Mehrheit der Commission mag vielleicht gesichert sein, aber nicht die Zustimmung des Reichstages. Heute ist schon gewiß, daß unter den 204, welche das volkswirthschaftliche Programm unterzeichneten, kaum zwei Dritttheile mit Varnbüler durch Dick und Dünn gehen. Die übrigen sagen mit jenen Bundesräthen, die ihre Zweifel in der morgigen Sitzung betonen dürften, daß die bedenklichste Seite auch in dem liege, was das Programm nicht sagt. Sie führen u. A. an, daß es vom Standpunkte des auf Vermehrung der Einnahmen gerichteten Zieles verführerisch wäre, wenn man beispielsweise auch Kohlen, Schafwolle 2c. mit einem Eingangszoll belegen würde, aber es fragt sich, ob nicht dadurch die tüchtigsten consumirenden Arbeitszweige erheblich geschädigt resp. ruinirt werden. Ebenso bedenklich spricht man sich von dieser gemäßigten Seite über den als Schutz dienenden Getreide- und Viehzoll aus. Solche Finanzzölle bringen, wenn mäßig gehalten, nichts ein, werden sie aber hoch geschraubt, daß der Landwirth im Inlande höhere Preise erzielen kann, so vertheuert er dem Inlande die Lebensmittelpreise. Inwieweit sich diese Auslassungen schon in der morgigen Bundesraths-Sitzung geltend machen werden, ob schon die Stellung, welche andere Staaten bei Abschließung von Verträgen gegen uns einnehmen werden, zur Sprache kommt, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls werden die mageren officiösen Berichte, welche über die Beschlüsse des Bundesraths der Oeffentlichkeit zuzugehen pflegen, schwerlich etwas davon verrathen. Vielleicht werden diejenigen Journale, welche das Schreiben des Reichskanzlers zuerst veröffentlicht haben, ausnahmsweise autorisirt, das Protokoll dieser hochwichtigen Sitzung zu publiciren.

[Wirthschaftlicher Beirath der Central-Eisenbahn-Verwaltung.] Das officiöse Communiqué des „Reichs-Anzeigers" über diese Angelegenheit, welches bereits im telegraphischen Auszuge mitgetheilt worden, lautet vollinhaltlich: Nachdem die Königlichen Eisenbahn-Directionen zur Erhaltung und Förderung einer lebendigeren Verbindung der Eisenbahn-Verwaltung mit Vertretern der Eisenbahn-Verkehrsinteressen von dem Handelsminister angewiesen worden sind, mit Delegirten der wirthschaftlichen Corporationen und Verbände ihres Bahnbereichs behufs gemeinsamer Erörterung wichtigerer Verkehrsfragen in periodischen Conferenzen zusammenzutreten und hierneben zur Erleichterung schleunigerer Informationen auf die Bestellung eines ständigen Ausschusses thunlichst hinzuwirken, beabsichtigt der Handelsminister auch für die Central-Verwaltung der Eisenbahnen eine Einrichtung zu treffen, welche es ermöglicht, in ähnlicher Weise Ansichten und Gutachten über wichtigere, das Eisenbahnwesen betreffende Fragen von allgemeinerer Bedeutung aus den Kreisen der Verkehrs-Interessenten in unmittelbarer Berührung mit geeigneten Vertretern derselben entgegen zu nehmen. Zu dem Ende ist — vorläufig nur versuchsweise — in Aussicht genommen, eine beschränkte Zahl angesehener, mit den allgemeinen Verkehrsinteressen des Landes vertrauter Männer aus den Kreisen des Handels, der Industrie, der Land- und Forstwirthschaft, so wie auch der Privat-Eisenbahnen zu einem wirthschaftlichen Beirath der Central-Eisenbahn-Verwaltung zu vereinigen. Die Zusammensetzung und der Geschäftsgang dieses Beiraths werden durch ein besonderes Regulativ geregelt, den Conferenzen desselben auch je nach Umständen Commissarien der übrigen Ressorts, insbesondere des landwirthschaftlichen wie des Finanzressorts beiwohnen.

[Verbote auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. Octbr. 1878.] Die in der socialistischen Buchhandlung von Henri Kistemäckers zu Brüssel 1878 erschienene nichtperiodische Druckschrift: „Mon ami le sergeant de ville Nazi-Revanche! (Episode de la Commune)" von Leon Cladel. Die vom 25. December 1878 datirte Nr. 16 der in Berlin erscheinenden Zeitung: „Berlin, Organ für die Interessen der Reichshauptstadt" (Hauptblatt und Beilage), sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift. Die im Verlage von Jean Paul Friedrich Eugen Richter in Berlin erschienene Druckschrift „Die Arbeiter-Dichtung in Frankreich", ausgewählte Lieder französischer Proletarier von Adolph Strodtmann in Berlin. Die in demselben Verlage von Jean Paul Friedrich Eugen Richter erschienene Druckschrift: „Brutus! Schläfst Du?" Zeitgedicht von Adolph Strodtmann.

[Marine.] S. M. Kanonenboot „Wolf", 4 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Becks, passirte am 15. d. Mts. Suez auf dem Wege nach China.

Schweiz.

Zürich, 25. Decbr. [Todesstrafe und körperliche Züchtigung. — Die Beschwerde der Socialisten in Zürich. — Leichenverbrennung. — Bundesrath Scherer †.] Die Bewegung für Wiedereinführung der Todesstrafe, und auch geprügelt soll wieder werden, geht von Leuten aus, welche über angebliche Zunahme der Verbrechen erschrocken sind besonders im Kanton St. Gallen. Es soll eine gemäßigte Nothzucht an der Bundesverfassung verübt werden, welche in Art. 65 die Todesstrafe und die körperliche Züchtigung abgeschafft hat. Im Hintergrunde lauern die Ultramontanen, um die Nothzucht zu einer vollständigen zu machen. Der altkatholische „Katholik" beleuchtet die Sache in einem vortrefflichen Leitartikel: „Der Ruf nach Einführung der Todesstrafe, den auch die ultramontanen Blätter so laut in allen Tönen erschallen lassen, ist ihnen zugleich der Ruf nach Revision der Bundesverfassung; ausgemerzt sollen aus derselben werden der Schul- und Civileheartikel, hinausgeworfen die Cultus- und Gewissensfreiheit und die heiligsten und schönsten Vorrechte des freien Bürgers unter der despotischen Hand der römischen Priesterherrschaft zerdrückt werden. Es ist allerdings nicht zu leugnen, daß in letzter Zeit die schwersten Verbrechen in wahrhaft erschreckender Weise überhand genommen, und wir nennen es ein gutes Zeichen, daß das gesunde sittliche Gefühl des Volkes hierüber in gerechter Entrüstung aufwallt und nach den Ursachen dieser traurigen Erscheinungen frägt, sowie nach Mitteln und Wegen forscht denselben mit Erfolg entgegenzutreten. Allein die Ursachen dort zu suchen, wo sie die ultramontanen Blätter, namentlich die „Ostschweiz", finden wollen, und als Mittel und Weg die Reform der Bundesverfassung den Behörden und dem Volke anzurathen, mithin die Verfassung als Quelle der Verbrechen zu bezeichnen, ist Unwahrheit und ein schweres Unrecht gegen die schweizerischen Bundesbehörden und das Volk, die die Verfassung geschaffen und sanctionirt haben. „Die Zeiten sind gottlos", heißt es; „der Glaube an Gott, Ewigkeit und Unsterblichkeit wird über Bord geworfen, die Schulen sind Treibhäuser des Atheismus, die Presse ist frivol und gotteslästerlich." Gottlos mögen die Zeiten sein in den Augen fanatischer Römlinge, weil eben Tausenden und Tausenden der Gott, wie jene ihn lehren, unglaubwürdig geworden ist; gottlos sind die Zeiten, weil Tausende und Tausende nicht an den unfehlbaren Papst, das vaticanische Idol, die dritte Incarnation Gottes glauben und, die nicht daran glauben, auch wenn sie sonst alles glaubten, gottlos, verdammt, verworfen sind; Treibhäuser des Atheismus heißen jene Schulen, die nicht unter dem alles dominirendeu Einfluß der römischen Herrschaft stehen, welche die wahre Bildung und Erziehung nicht in geistlosem Mechanismus und seelenloser Dressur, im Anwerfen von äußerer, kirchlicher Tünche, sondern in der Entwickelung zum selbstständigen Denken, in lebendiger Geistes- und Herzensthätigkeit sehen, die das Kind nicht zum denkfaulen Knecht und blindgehorsamen Diener, sondern zum selbstbewußten freien Menschen und vernünftig fühlenden und wollenden Christen zu machen sich bestreben. Und die Menschen, die so sind, die können nicht anders, sie müssen Verbrecher werden? Die Bundes-Verfassung begünstigt durch ihre bezüglichen Paragraphen ein solches Geschlecht, darum ist sie die Quelle der Verbrechen? Welch' ein Raisonnement! Wir haben die Verfassung seit 1874; die Verbrecher aber, um deretwillen man die Zeit für gottlos erklärt, haben ihren Unterricht und ihre Erziehung lange vor 1874 erhalten und sind vor diesem Jahre zu dem geworden, was sie im Moment des Verbrechens waren. Man forsche nach, woher sie stammen, aus welchen Familien und in welcher Form ihnen die religiös-sittlichen Begriffe beigebracht wurden! Der 16jährige Bube, der vor bald einem Jahre im Canton St. Gallen die von ihm entehrte Magd in brutaler Weise ermordete, stammte aus einer urchig römisch-katholischen Familie und als man den verhärteten jungen Sünder ins Gefängniß abführen wollte, besprengte ihn die Mutter noch mit Weihwasser mit den Worten: „Gang i Gott's Name!" Man frage heute Hunderte von solchen Männern aus den niedersten und höchsten Klassen, die die römische Kirche noch zu den ihrigen zählt, warum sie nicht erst seit 1874, sondern seit Jahren keinen Gottesdienst mehr gesehen, warum sie dem Atheismus verfallen sind? Weil ihnen in ihrer Jugend die Religion in einem Gewande geboten und in einer Weise eingebläut wurde, daß sie sich dieses Gewand nur mit Widerwillen umlegen ließen und darum, sobald sie konnten und durften, ganz und für immer wegwarfen 2c. Der „Katholik" weist dann nach, daß die Welt nicht blos geistig, sondern auch sittlich fortgeschritten ist, und bezeichnet die richtigen Mittel, um dem Verbrecherthum entgegenzuwirken, namentlich die Verbesserung der Schulen und Gefängnisse. — Die Regierung von Zürich hat die Beschwerde der Socialisten über das stadträthliche Verbot der Umzüge mit rother Fahne rund abgewiesen. — Endlich! Der Stadtrath hat dem Verein für Leichenverbrennung einen Platz auf dem neuen Friedhof angewiesen, um die nöthige Anstalt einzurichten. Nun kann ein Todter doch in einen anständigen geruchlosen Zustand gelangen. — In die Bundeshallen ist herbe Trauer eingezogen. Nach kurzer Krankheit starb an Unterleibsentzündung und Darmeinklemmung, Bundesrath Oberst Scherer, der ausgezeichnete, schneidige Vorsteher des Militärdepartements. In einem zürcherischen Bauerhause 1825 geboren, schwang er sich als self made man zu den höchsten cantonalen und eidgenössischen Aemtern auf. Seiner politischen Gesinnung nach huldigte er dem radicaldemokratischen System und war ein Hauptträger des demokratischen Umschwungs von 1869 in seinem Heimathscanton.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 26. Dec. [Gambetta's Rede im Grand Hotel. — Der Proceß gegen die „Laterne". — Aus dem Elysée. — Duell. — Zur Presse. — Vom Theater.] Das Grand Hotel auf dem Boulevard des Capucines schmeichelt sich nicht nur, eine anständige Stelle unter den europäischen Gasthöfen einzunehmen, es spielt auch eine Art politische Rolle in der neueren Geschichte Frankreichs. In seinen Salons fanden in der letzten Periode des Kaiserreichs die parlamentarischen Berathungen statt, welche die Ernennung des Ministeriums Em. Ollivier zur Folge hatten. Im Grand Hotel versammelten sich die republikanischen Deputirten nach der Auflösung der Kammer im vorigen Jahre, und dort wurde das Bündniß besiegelt, welches die vollständige Niederlage der Mai-Tyrannen in den Wahlen vom 14. October 1877 herbeiführte. Diesmal nun, am Vorabend des Weihnachtsfestes von 1878, war einer seiner Säle, der „Saal des Thierkreises", Schauplatz einer republikanischen Kundgebung, die zwar schwerlich so weitreichende Folgen haben wird, wie die vor-

herwähnten Versammlungen, die aber doch unmittelbar vor der Senatswahl ihre Bedeutung hat und welche auf alle Fälle einen schätzenswerthen Beitrag für die Erklärung der gegenwärtigen Situation liefert. Gambetta sprach in ausführlicher Rede zu den commis voyageurs, denen er das Lob spendete, daß sie als Apostel der republikanischen Idee auf ihren Wanderzügen schon viel geleistet haben, indem er sie zugleich ermahnte, in dieser löblichen Mission zu beharren. Die Rede des Mannes, der seit dem Tode Thiers' der unbestrittene und alleinige Führer der republikanischen Partei in Frankreich genannt wurden muß, ist seit gestern aller Welt bekannt und auf allen Seiten hat das Feuer der freundlichen und friedlichen Commentare begonnen. Die Feinde sind jedoch in einer üblen Position, denn Gambetta hat ihnen weit weniger als in früheren Reden Gelegenheit gegeben, ihre Kritik zu üben. Sie können ihm nur vorwerfen, daß er mit Härte und Ungerechtigkeit von der soi-disant conservative Partei in der früheren Nationalversammlung und im Senate gesprochen habe, und daß er commis voyageurs von ihren Berufspflichten abwendig mache, indem er sie auffordere, auch in Politik zu machen, statt ausschließlich auf den Vertrieb von Colonialartikeln, kurzen Waaren u. dgl. m. und auf das Interesse ihrer Prinzipale bedacht zu sein. Einige reactionäre Blätter stellen sich auch sehr erschreckt dadurch, daß der Leader der parlamentarischen Mehrheit erklärt hat, vom nächsten Jahre an dürfen keine Angriffe gegen das Grundprincip der Republik und gegen das allgemeine Stimmrecht mehr gestattet werden; denn diese Blätter leiten aus der Verfassungsbestimmung, wonach eine Revision der Verfassung möglich ist, die gewagte Folgerung ab, man dürfe jeden Tag den Umsturz der Repubik predigen. Indeß hiervon abgesehen, muß auch die Gambetta nicht gerade freundlich gesinnte Presse einräumen, daß der Redner des Grand Hotel sehr bemerkenswerthe Aeußerungen gethan hat und daß die wesentlichen Gedanken seiner Rede keineswegs einen revolutionären Charakter haben. Vier Punkte derselben sind namentlich aufgefallen und werden in allen Commentaren der Journale hervorgehoben. Zunächst die Prophezeiung Gambetta's daß nach der Wahl vom 5. Januar die Republikaner im Senat eine Mehrheit von mindestens 25 Stimmen haben werden. Wie heute die Stimmung im Lande ist, und nach Allem, was man von der Wahlagitation in den Departements erfährt, hat eine solche Weissagung nicht viel Gewagtes; aber man hätte erwarten können, daß die reactionäre Presse protestiren werde, um sich noch den Anschein einer gewissen Zuversicht zu geben. Sie protestirt nicht oder wenigstens nur sehr schüchtern; sie ist so entmuthigt, daß sie nicht einmal mehr Zuversicht zu heucheln vermag. Der zweite Punkt geht Gambetta persönlich an. Der Führer der Linken hat erklärt, so deutlich sich das unter solchen Umständen nur erklären ließ, daß er von keiner officiellen Stellung, keinem Regierungsamte etwas wissen wolle, vielmehr sich mit seinem Deputirtenmandat begnügen werde. Wenn sich vom Standpunkte der republikanischen Partei aus darüber streiten läßt, ob dieser Entschluß zu loben oder zu tadeln sei, so ist es jedenfalls gut, daß Jedermann weiß, woran er sich zu halten hat und daß die wiederholt in Umlauf gesetzten Gerüchte von der Einsetzung eines Cabinets Gambetta ein- für allemal zum Schweigen gebracht werden. So viel für die beiden ersten Punkte der Rede. Die beiden anderen haben eine allgemeinere Wichtigkeit; wie denn überhaupt zu bemerken ist, daß Gambetta diesmal nicht, wie in früheren Reden, einen ganz bestimmten Punkt im Auge hatte, sondern sich in allgemeinen Betrachtungen erging. In einem Abschnitt zeichnete er seiner Partei ihr Verhalten im Innern, in dem zweiten ihr Verhalten nach Außen vor, und man muß gestehen, daß er in beiden Stücken ein vernünftiger Rathgeber. Mit einem der Schlagwörter, die er zu finden versteht, zeichnete er die künftige innere Situation dadurch, daß er sagte: „Nach dem 5. Januar wird für die Republik die Periode der Schwierigkeiten beginnen. Und mit eindringlichen Gründen beweist er seinen Gesinnungsgenossen, daß sie nicht glauben dürfen, mit der definitiven Befehligung der Republik Alles gewonnen zu haben, daß sie für die Erhaltung des Gewonnenen dieselben Mittel anwenden müssen, denen sie bisher ihre Erfolge verdankten: dieselbe Disciplin, Besonnenheit, Mäßigung und Vorsicht. Nur allmälig lasse sich das Reformprogramm der Demokratie verwirklichen. Man merkt aus diesen Auseinandersetzungen schon heraus, daß Gambetta hauptsächlich von der Besorgniß geleitet wird, die Utopisten und Fanatiker seiner Partei könnten durch etwaige Extravaganzen die Stellung Frankreichs zum Auslande verschlimmern; aber es ist ihm nicht genug, dieses unbestimmt aus seinen Worten herausfühlen zu lassen; er sagt es deutlich heraus in einigen Sätzen, die für das Ausland ein wirkliches Interesse haben. Frankreich, sagt er, muß auf seine frühere Gewohnheit verzichten, mit seinen demokratischen Ideen einen Export-Handel treiben zu wollen. Es darf sich nur um sich selber bekümmern und darf nicht andere Nationen zu den Theorien bekehren wollen, deren Anwendung ja nur durch seine eigenen Verhältnisse, seine Geschichte, seine socialen Zustände bedingt ist. Also keine politische Propaganda nach Außen! Und! dieser Gedanke findet sich auch in dem Ausruf wieder, mit welchem Gambetta seine Rede schloß. Er rief nicht wie früher: „Es lebe die Republik!" oder: „Es lebe Frankreich!" sondern: „Es lebe die französische Republik!" Ohne Zweifel ist das nicht nach dem Sinne Victor Hugo's und seiner Jünger, welchen die Universalrepublik mit Paris als Hauptstadt im Kopfe spukt, aber die große Masse der Franzosen dürfte es auch in diesem Stücke mit Gambetta halten. — Heute zeigt die „Laterne" an, daß sie in Anklagezustand versetzt ist, die „Agence Havas" hatte diesen Proceß schon vor einigen Tagen in Aussicht gestellt; wahrscheinlich ließ sich der Minister des Innern nicht ohne Mühe bewegen, die Verfolgung des radicalen Blattes anzuordnen. Die „Laterne" selbst behauptet sogar, daß der Verfolgungsbefehl Herrn de Marcère vom Elysée abgenöthigt worden sei. Das Vorgehen des Journals besteht in der Enthüllung allerlei scandalöser Geschichten, die sich in früheren Jahren in der Polizeipräfectur zugetragen haben und deren Helden, obgleich geschworene Feinde der jetzigen Regierung, noch immer im Amte sind. Da diese Geschichten im Publikum Sensation gemacht haben, wie sie denn in der That durchaus nicht erfunden scheinen, so wird der Proceß Lärm genug machen. — Der Marschall Mac Mahon beabsichtigt, wie es heißt, in diesem Winter vier große Bälle im Elysée zu geben. Man trifft schon die Vorbereitungen zum ersten derselben, der kurz nach Neujahr stattfinden soll. — Abermals ein Duell zwischen zwei Deputirten! Der Graf de Bonville von der Rechten, einer der Vertreter der Gironde und der Republikaner Maigne, Deputirter der Haute-Loire, haben sich heute bei Châtillon geschlagen. Châtillon liegt unweit Plessis-Piquet, der Ort des Duells zwischen Gambetta und de Fourtou und des Duells zwischen Dréolle und Gilbert Martin; es scheint, daß diese Gegend die klassische Stätte der parlamentarischen Zweikämpfe, so etwas wie der ehemalige Pré-aux-Cleres werden soll. Glücklicherweise ist wieder nichts dabei herausgekommen. Als Waffe hatte man die Pistole gewählt. — Die Schriftstellerin Juliette Lamber, die Wittwe des Senators Edm. Adam, eine ebenso geistreiche als schöne Dame, in deren Salon sich die angesehensten liberalen Politiker und Schriftsteller zu begegnen pflegen, ist für eine Weile politische Correspondentin der „France" geworden. Sie verweilt augenblicklich in Rom und schreibt von dort dem genannten Blatte sehr interessante Briefe. — Die in Paris wohnenden Elsässer und Lothringer haben gestern, wie gewöhnlich seit 7 Jahren, das Weihnachtsfest im Chatelet-Theater gefeiert. Die elsässisch-lothringische Hilfs-Gesellschaft, deren Vorsteherin Frau Kestner ist, hatte auf der Bühne dieses Theaters einen Christbaum aufgerichtet und vertheilte Geschenke an alle bedürftigen Familien der Colonie. Es fehlte natürlich nicht an musikalischen und poetischen Gelegenheits-Vorträgen. — Heute Abend kommen in der Porte Saint-Martin zum ersten Male die „Kinder des General Grant" zur Aufführung. Das Stück ist nach dem gleichnamigen Roman von Jules Verne von diesem selber und Dennery bearbeitet worden. Bei der Generalprobe hat es sehr gefallen und wird auch ohne Zweifel bei der ersten öffentlichen Vorstellung Erfolg haben. Dramatisch ist es jedenfalls wirksamer als die „Reise um die Welt." Ravel spielt den französischen Gelehrten sehr ergötzlich. In der Ausstattung hat man nichts Außergewöhnliches geleistet; dem berühmten Mannheimer Maschinenkünstler kommen die hiesigen nicht gleich.

Provinzial-Zeitung.

H. **Breslau**, 28. Decbr. [Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.] In der am 27. d. unter dem Vorsitz des Präses der Gesellschaft, Kgl. Geh. Medicinal-Rath, Professor Dr. Göppert, stattgehabten allgemeinen Versammlung erstattete der General-Secretär, Staats-Anwalt v. Uechtritz, den Jahresbericht. Derselbe gedenkt zunächst des am 17. d. M. stattgehabten Jubiläums, wo es der schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur vergönnt war, auf ein 75jähriges segensreichen Wirken im Gebiete des Wissens und der gemeinnützigen Bestrebungen zurückzublicken. Es wurde ihr an diesem Tage die hohe Genugthuung, Theilnahme und Anerkennung zu finden nicht nur in dem engeren schlesischen Vaterlande, sondern auch über dasselbe hinaus, in dem weiten internationalen Reiche der Wissenschaft. Der hochverdiente Präses der Gesellschaft, dessen rastloser Thätigkeit während mehr denn ein Dritttheil ihres Bestehens sie diese ehrenden Erfolge zum großen Theile verdankt, hatte in Gemeinschaft mit dem Präsidium die Gesellschaftsmitglieder zur Festfeier des Tages in einer allgemeinen Versammlung zusammenberufen. In derselben erschienen die Vertreter der Militär- und Civilbehörden; die Vertreter der Stadt Breslau und die Vertreter derjenigen Vereine, welche im Gebiete des Wissens und der Kunst in der Schlesischen Gesellschaft ihre Mutter verehren, um ihre Theilnahme an dem seltenen Feste zu bekunden.

Im Weiteren schildert der Jahresbericht eingehend die Jubiläumsfeier vom 17. December, über welche wir bereits in dieser Zeitung s. Z. eingehend berichtet haben.

Uebergehend auf die Thätigkeit und die Verhältnisse der Schlesischen Gesellschaft in dem Jubeljahre selbst, dem Jahre 1878, gedenkt der Jahresbericht nochmals derer, deren Heimgang der Festredner vom 17. December, Prof. Dr. Ferd. Cohn, am Schluß seines Vortrages bereits betrauert hat, des Geh. Reg.-Raths Dr. v. Görtz, des langjährigen Vicepräses der Gesellschaft, des Geh. Commerzienraths Franck, ihres langjährigen Cassirers, des Appellationsgerichts-Präsidenten Dr. Belitz, des Directors des statistischen Bureaus der Stadt Breslau, Dr. Bruch, und des Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Lewald, der unermüdlich thätig war, um der Gesellschaft ein eigenes Heim zu gründen.

Außerdem aber betrauert die Gesellschaft noch ferner den Tod ihrer wirklichen Mitglieder: Dr. med. Cohn, Kaufmann Alexander Freund, Justizrath Gelineck, Graf von Harrach, Justizrath Poser, Consistorial-Präsident a. D. von Röder, Professor der Botanik und Zoologie in Yeddo Hermann Ahlburg, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath, Director des Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Dr. Förster in Berlin, Sanitätsrath Dr. med. Jenner in Parchwitz, Freiherr von Richthofen auf Barzdorf, Geh. Regierungsrath von Wechmar auf Zedlitz, — ihrer Correspondenz-Mitglieder: des Director des kgl. zoologischen Museums in Bologna, Professors Dr. Bianconi, des Wirkl. Geh. Ober-Finanzraths und Directors der Reichsinvalidenfonds-Verwaltung in Berlin Dr. phil. Elwanger, des Major a. D. Fils in Ilmenau, Professor Dr. von Fleischer in Hohenheim, Sanitätsrath und Kreisphysikus Dr. med. Knop in Leobschütz — und ihres Ehrenmitgliedes Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Lebert in Nizza.

Die Gesellschaft verlor ferner durch Ausscheiden, zum Theil wegen Veränderung des Wohnortes, 12 Mitglieder, dagegen wurden außer denen, die bei Gelegenheit der Jubelfeier die Diplome als Ehrenmitglieder und als correspondirende Mitglieder erhielten, 9 von dem Jahresbericht namentlich erwähnte neue Mitglieder aufgenommen.

Der Bericht gedenkt ferner der in einer allgemeinen deliberativen Versammlung und einer Präsidial-Sitzung vom Vorjahre erfolgten Constituirung des Ausschusses. Der vollziehende Ausschuß besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Geh. Rath Professor Dr. Göppert, als Präses, Geh. Rath Dr. Bartsch, als Vicepräses, Staatsanwalt von Uechtritz, als erstem Director, Professor Dr. Heine, als zweitem General-Secretär, und Stadtrath Korn, als Kassirer.

Wie bereits im vorigen Jahresberichte mitgetheilt wurde, hatte die Gesellschaft den Beschluß gefaßt, die Verleihung von Corporationsrechten bei der königl. Staatsregierung nachzusuchen. Zu diesem Behufe war sie genöthigt, ihr Statut auszuarbeiten. Sie hat demnächst den durch Geh. Rath v. Görtz und den General-Secretär Staatsanwalt v. Uechtritz gefertigten Statuten-Entwurf in den allgemeinen deliberativen Versammlungen am 28. December 1877, am 16. April und 11. November 1878 genehmigt und die Ertheilung der Corporationsrechte nachgesucht. In einem anerkennenden gemeinschaftlichen Rescripte der Herren Minister der Justiz und des Innern ist die Verleihung der Corporationsrechte in Aussicht gestellt und sieht die Gesellschaft derselben mit Zuversicht entgegen.

Die Vorarbeiten der Commission behufs Beschaffung eines eigenen Hauses sind zunächst ausgesetzt worden, um nach Erlangung der Corporationsrechte wieder aufgenommen zu werden. Das Präsidium der Gesellschaft hatte auch in diesem Jahre die Freude, einige ihrer Mitglieder zu ihrem fünfzigjährigen Amtsjubiläum festlich zu begrüßen: die Herren Sanitätsrath Dr. Davidsohn und den leider bald nachher verstorbenen Geh. Commerzien-Rath Franck, außerdem den Herrn Professor Dr. de Koningk zu Lüttich zu seinem 50jährigen Doctorjubiläum und zu ihrem 25jährigen Stiftungsfeste die Philomathie zu Glatz und zum 50jährigen Jubiläum die älteste Tochter der Gesellschaft, den Breslauer Gewerbeverein. Derselbe hatte in den ihm von der Gesellschaft zur Disposition gestellten Räumen die erste schlesische Kunstgewerbe-Ausstellung veranstaltet, welche in zwei Abtheilungen kunstgewerbliche Erzeugnisse der Vorzeit und kunstgewerbliche Erzeugnisse der Gegenwart zur Anschauung brachte.

Auch bei dieser Ausstellung hat sich der verehrte Präses der Gesellschaft, Professor Dr. Göppert, als Comitemitglied ein hervorragendes Verdienst erworben. Seiner Leitung, seiner thatkräftigen Unterstützung verdankt eine hervorragende, in der Zeit vom 13. bis 22. September d. J. von dem hies. Centralgärtner-Verein veranlaßte Ausstellung gärtnerischer, forstlicher und landwirthschaftlicher Producte einen großen Theil ihrer Bedeutung, und glaubt der Jahresbericht dieser Ausstellung Erwähnung thun zu müssen, nicht blos, weil sich die Section für Obst- und Gartenbau an derselben lebhaft betheiligt hat, sondern hauptsächlich deshalb, weil die obere Leitung von dem ausstellenden Verein in die Hand zweier Mitglieder der Gesellschaft, ihres Präses und des königlichen Ober-Forstmeisters Tramnitz gelegt worden.

Die Ausstellung verdankte dem Präses, Geheimen Rath Professor Dr. Göppert, dasjenige, was sie vor allen anderen auszeichnete, die wissenschaftliche Anordnung und die Vollständigkeit, insofern forstliche und paläontologische sich auf die Hauptbebel unserer Industrie beziehenden Gegenstände — Steinkohle und Braunkohle — mit ausgestellt waren, so den Zusammenhang darstellend der heutigen Vegetation mit der Urzeit.

Der Präses, Geh. Rath Göppert, hat den Standpunkt, der künftig in wissenschaftlicher Hinsicht derartige Ausstellungen zu leiten haben wird, in einem in der „Schles. Ztg." abgedruckten Berichte „über die wissenschaftliche Bedeutung der Breslauer Ausstellung im September 1878 von H. R. Göppert" klargelegt, einem Berichte, welcher als Anhang dem Bericht der Section für Obst- und Gartenbau einverleibt ist.

Seitens der Gesellschaft ist in diesem Jahre nur der Jahresbericht und ferner die Fortsetzung des Verzeichnisses der in den Schriften der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur von 1864 bis 1876 mitenthaltenen Aufsätze, geordnet nach den Verfassern in alphabetischer Folge und das bereits als Jubelschrift erwähnte Sachregister der in den Schriften der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur von 1804 bis 1876 mit enthaltenen Aufsätze herausgegeben worden.

Allgemeine Versammlungen fanden statt: am 28. December pr. mit Vortrag des Jahresberichts, Mittheilung des Projectes, den Hausbau betreffend und Vorlage des Statutenentwurfs; am 16. April und 11. November 1878, welche beide von der Berathung der Statuten in Anspruch genommen wurden; am 17. December 1878 bei Gelegenheit der 75jährigen Jubelfeier der Gesellschaft; und endlich am heutigen Tage, bei welchem der Jahresbericht pro 1878 erstattet und eine Sammlung von Nachbildungen Breslauer Baulichkeiten vorgelegt und durch Herrn Baumeister Schmidt erläutert wurde.

Der Section für Obst- und Gartenbau wurde seitens des Schlesischen Provinzial-Landtags wiederum eine Unterstützung von 1650 M. bewilligt.

Die Rechnung der allgemeinen Kasse und über die besonderen Fonds der Section für Obstbau ist von dem Kassirer Stadtrath Korn gelegt und nach erfolgter Revision vom Präsidium abgenommen worden. Nach diesem Berichte beträgt das Capitalvermögen der Schles. Gesellschaft z. Z. 30,400 M. an zinstragenden Effecten. Einnahmen und Ausgaben sind in den beiden letzten Jahren fast unverändert geblieben. Die Special-Kasse der Section für Obst- und Gartenbau schloß am 31. December 1877 mit einem Baarstande von 1386 M. und 11,175 M. in Effecten.

Was die Vermehrung und Vervollständigung der Gesellschaftsbibliothek und der naturwissenschaftlichen Sammlung angeht, so ergiebt sich dieselbe aus den Berichten des Bibliothekars Lothar Becker und des Conservators der naturwissenschafflichen Sammlungen Prof. Dr. Körber. Nach dem Bericht über die Bibliotheken betrug der Zuwachs im verflossenen Jahre 1789 Bände, Hefte, Karten und andere Abbildungen. Durch Vermächtniß des verstorbenen Sanitätsrath Dr. Jennet in Parchwitz erhielt die Bibliothek 485 Bände. Die Zahl der Vereine, Institute oder Behörden, denen die Bibliothek Zusendungen verdankt, betrug 250. Davon kommen auf Schlesien 41 (23 auf Breslau, 18 auf die Provinz), auf das übrige Deutschland 111 (14 auf Berlin), auf den Oesterreichischen Staat 36 (auf Wien 13), die Schweiz 8, Italien 11, Frankreich 6, das Großherzogthum Luxemburg 3, Belgien 5, Holland 2, England 1, Schweden 1, Dänemark 3, Rußland 9, die Vereinigten Staaten Amerikas 11, Asien 1, Australien 2. Die Zahl der außerschlesischen beträgt mithin 209.

Ueber die Thätigkeit der einzelnen Sectionen der Gesellschaft theilt der Jahresbericht Folgendes mit: Die naturwissenschaftliche Section (Secretär Staatsrath, Professor Dr. Grube) hat im Jahre 1878 zehn Sitzungen gehalten; die entomologische Section (Secretär Hauptlehrer K. Letzner) 7 Sitzungen; die botanische Section (Secretär Prof. Dr. Ferd. Cohn) 11 Sitzungen: die medicinische Section (Secretäre Prof. Dr. Freund und Privatdocent Dr. Grützner) 18 Sitzungen; die Section für öffentliche Gesundheitspflege (Secretäre Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Biermer, Prof. Dr. Förster und zuerst weiland Director Dr. Bruch, später Bezirksphysikus Dr. Jacobi) 8 Sitzungen; die geographische Section (Secretär Prof. Dr. Galle) 3 Sitzungen; die juristische staatswissenschaftliche Section (Secretär Regierungsrath Lampe) 2 Sitzungen; die historische Section (Secretär Director Dr. Reimann) 14 Sitzungen; die philologische Section (Secretär Professor Dr. Palm) 3 Sitzungen; die archäologische Section (Secretär Prof. Dr. Alwin Schultz) eine Sitzung; die Section für Obst- und Gartenbau (Secretär Stadtrath E. H. Müller) 10 Sitzungen. Die pädagogische und musikalische Section haben im vergangenen Jahre keine Versammlungen gehalten.

Vor der Erstattung des Jahresberichts hatte Baumeister Schmidt die Vergangenheit und Veränderungen Breslaus seit 40 Jahren nach einer werthvollen, im Besitz der Schlesischen Gesellschaft befindlichen Sammlung von Ansichten erläutert. Es handelte sich dabei nach der eigenen Ausführung des Redners weniger um einen eigentlichen Vortrag, als um eine allgemeine einleitende Erklärung, welcher die Mittheilung vorausgeschickt wurde, daß es hoffentlich bald gelingen werde, die werthvolle Sammlung an einem Orte auszustellen, wo dieselbe einem größeren Publikum zugänglich und wo es dann angezeigt sei, näher auf das Thema einzugehen. Was die Sammlung selbst anlangt, so besteht dieselbe aus höchst werthvollen und interessanten Federzeichnungen aus den Jahren 1822 bis 1827, welche der Hofrath Professor Dr. Karl Bach testamentarisch der Schlesischen Gesellschaft überlassen. Von dieser reichen Sammlung waren einzelne Ansichten von allgemeinerem Interesse von dem Vortragenden herausgegriffen, zur Ansicht ausgestellt und zum Gegenstand näherer Erläuterung gewählt worden, namentlich zeigten diese Ansichten auch Brücken, welche früher den Verkehr über die Ohle vermittelten und welche an die venetianischen Uebergänge über die Lagunen erinnerten, ferner Theile der Nicolai- und der Reuschenstraße und andere interessante Momente der Vergangenheit Breslaus.

G. B. **Breslau**, 28. December. [Schlesischer Provinzialverband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.] Die letzte Vorstandsitzung im alten Jahre beschäftigte sich mit Feststellung einer Tagesordnung für eine Ausschußsitzung, welche für Sonnabend, den 11ten Januar 1879 einberufen werden wird. Es werden die folgenden Gegenstände zur Verhandlung kommen: 1) Bericht über die bisherige Thätigkeit des Vorstandes im laufenden Geschäftsjahre 1878—79; 2) Verwendung der Mehreinnahmen des Provinzialverbandes, soweit diese durch Beschluß der letzten Generalversammlung dem Ausschuß und Vorstande zur Verfügung gestellt worden sind; 3) Cooptation für die ausgeschiedenen Ausschußmitglieder, die Herren Dr. Lewald und Oberbürgermeister von Forckenbeck; 4) Vorbereitungen für die nächste Generalversammlung. — Ferner beschloß der Vorstand, sich mit der Central-Gesellschaft in Berlin in Verbindung zu setzen, um die Thätigkeit des Wanderlehrers der Gesellschaft, Herrn Director Leuschner, der im Januar und Februar des künftigen Jahres innerhalb des Schlesischen Verbandes reisen wird, auch für Neugründung von Vereinen zu gewinnen. — Zum Schluß referirte Herr Buchhändler Köbner über die Zusammensetzung der hiesigen städtischen Volksbibliotheken. Der Vorstand beauftragte den stellvertretenden Secretär, Herrn Dr. Bauch, einen darauf bezüglichen Bericht an die Versammlung der Stadtverordneten auszuarbeiten.

—i.— [Grober Unfug.] Am Sonnabend Abend wurde ohne Veranlassung dem Kaufmann Ed. Worthmann auf der Schmiedebrücke in seinem dort befindlichen Geschäft die Spiegelscheibe des Schaufensters muthwillig zerschlagen. Das Individuum machte noch vor der That die Bemerkung, daß ihm friere und er kein Obdach besitze, um sich vor der Kälte zu schützen. Derselbe wurde sofort ergriffen und in das nicht weit entfernte Gefängniß abgeführt.

O. **Reichenbach i. Schl.**, 28. Decbr. [Verschiedenes.] An den letzten Tagen vor dem heiligen Abende hat eine hier ungekannte Frauensperson verschiedene Betrügereien verübt. Sie benutzte die Namen einiger hier sowie in Langenbielau ansässiger Familien, um auf deren Rechnung in hiesigen Geschäftslocalen Waaren zu entheben. Nur in vereinzelten Fällen gelang es ihrem vertrauenerweckenden, sichern Auftreten nicht, das Gewünschte zu erlangen; die meisten schenkten ihren Angaben Glauben und fielen rein. Die Feiertage über scheint die Gaunerin das Feld ihrer Thätigkeit in die Nachbarorte verlegt zu haben, denn aus Peterswaldau und Langenbielau werden ähnliche Betrugsfälle erzählt. — In der Nacht vom 2. zum 3. Feiertage herrschte ein arger Sturm. Kurz nach 11 Uhr entlud sich über unserer Stadt unter mehrfachen Blitzen ein heftiges Schloßenwetter. — Die für die Feiertage erhoffte Schlittenbahn reicht nur bis Peterswaldau und Langenbielau herab, in den niedriger gelegenen Orten ist der Schnee theils zu dürftig, theils verweht. — Die Bewohner eines auf der Brauergasse gelegenen alten, mit Schindeln gedeckten Hauses spürten schon gestern gegen Abend brandigen Geruch, doch fanden sie trotz eifrigen Suchens Feuer nicht vor. Erst heute früh gegen 5 Uhr kam dasselbe zum Ausbruch. Den unter Leitung des Brandmeisters Strasinsky ausgeführten Löscharbeiten eines Theils der Feuerwehr gelang es, dem Feuer dadurch Einhalt zu thun, daß die brennenden Balken ausgebrochen und so der eigentliche Herd des Feuers entfernt wurde.

△ **Steinau a. O.**, 27. December. [Schrecklicher Unglücksfall.] Gestern Abend verunglückte der im benachbarten Geisendorf wohnende Müllermeister Pallaske, als er bei Dammitsch da, wo sich Fuhrweg und Schienenstrang kreuzen, den Bahnkörper passirte. Pallaske hatte seine in Thiemendorf ansässigen Eltern besucht und traf in dem Dorfe Dammitsch einen nach Steinau fahrenden Wagen, den er mit Erlaubniß des ihm bekannten Kutschers kurz vor der Unglücksstelle bestieg. Unglückseliger Weise war eine Maschine von Raudten nach Steinau signalisirt worden, welche dem Abendzuge vorgespannt werden sollte. In Folge des stark wehenden Windes und Schneetreibens hatten sich die auf dem Wagen Sitzenden die Kragen heraufgeschlagen und konnten somit die in unmittelbarer Nähe daherbrausende Locomotive nicht bemerken. Die Pferde und der vordere Theil des Wagens hatten bereits die Schienen passirt, der Hinterwagen wurde jedoch von der Maschine erfaßt und vollständig zertrümmert. Pallaske befand sich auf dem hinteren Sitze, wurde herabgeschleudert und fand augenblicklich den Tod. Der Kutscher wurde zwar auch vom Wagen herabgeworfen, kam aber mit einigen schweren Verletzungen am Kopfe davon und wurde noch am selbigen Abende in der hiesigen Krankenanstalt der barmherzigen Brüder untergebracht. Wie uns mitgetheilt wird, soll sich auch

noch ein Kind des Kutschers auf dem Wagen befunden haben, welches einen Armbruch erlitten haben soll. Pallaske war erst kurze Zeit verheirathet und hinterläßt außer seiner Ehegattin auch noch ein kleines Kind, welche nun beide durch diesen Unglücksfall ihren Versorger verloren haben.

+++ **Bernstadt**, 28. Decbr. [Pferdediebstahl. — Versuchter Selbstmord.] Vorgestern Abend fand zum Besten der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung des Herrn Moche jun. im Saale des Hotels „zum blauen Hirsch“ eine überaus zahlreich besuchte Theater-Vorstellung statt. — In der verflossenen Nacht wurde dem Bauergutsbesitzer Kreusel in Kraschen bei Bernstadt während seiner Abwesenheit eine 18—20 Jahre alte braune Stute mit Bläße aus verschlossenem Stalle gestohlen. Dieselbe hat breite Hufe und einen schweren Trab. Die Spur führte nach Windisch-Marchwitz, Kreis Namslau, zu, doch hat sich bis jetzt nichts ermitteln lassen. — Gestern wurde ein vom Kreis-Gericht zu Polnisch-Wartenberg wegen Verdacht der Brandstiftung verfolgter Vagabonde, der sich bisher unter falschem Namen umhergetrieben und Fabich heißt, in Buchwald aufgegriffen. Bald darauf durchschnitt er sich mittelst eines Messers den Hals. Der Schnitt war jedoch nicht tödtlich und wurde er sofort dem hiesigen Lazareth überliefert.

—r. **Namslau**, 28. Decbr. [Raubanfall und Mordversuch.] Am 21. d. M., Nachmittags, hatten 2 Chaussee-Arbeiter aus Glausche, hiesigen Kreises, im Alter von ungefähr 17 Jahren hierorts ihren Arbeitslohn erhoben, und nachdem sie in einem hiesigen Schanklocale gevespert, machten sie sich auf den Heimweg. Im Schanklocale hatte sich ihnen der von einem der beiden Arbeiter gekannte und wie sich später herausstellte, aus dem Dienste in Schadegur hiesigen Kreises entlaufene Knecht F. beigesellt, der, nachdem er erfahren, daß die beiden Arbeiter hier Geld erhoben, sich erbat, die Letzteren zu begleiten und scheint schon hierbei in F. der Gedanke aufgestiegen zu sein, die beiden Arbeiter ihrer Baarschaft zu berauben. Weil ihm aber die noch herrschende Tageshelle zur Ausführung seines Vorhabens nicht geeignet erscheinen mochte, verleitete er die beiden Arbeiter noch zum Einkehren in das am Wege nach Glausche gelegene Obischauer Wirthshaus, welches er mit ihnen erst bei eintretender Dunkelheit verließ, so daß es bereits Abends gegen 7 Uhr war, als die 3 Wanderer die Feldmark von Glausche betraten. Während F. den ihm bekannten Arbeiter durch ein leise geführtes Gespräch zum langsameren Gehen veranlaßt hatte, war der andere rascher gehende Arbeiter ein Stück Weges allein im Voraus gekommen. Ungefähr 1 Kilometer von Glausche erfaßte F. plötzlich den ahnungslos neben ihm gehenden Arbeiter und brachte ihm mit einem bereit gehaltenen Messer an Hals und Kopf gegen 10 Stichwunden bei. Auf den Hilferuf des angefallenen und bereits zu Boden gesunkenen Arbeiters eilte zwar dessen Genosse zurück, um Ersterem beizustehen; aber auch er wurde von F. sofort angefallen und durch zwei Messerstiche verwundet. Da er gegen den stärkeren F. allein nichts auszurichten vermochte, wandte er sich daher eilig nach dem Dorfe Glausche, um von dort Hilfe herbeizuholen. F. trat inzwischen an den auf dem Boden liegenden Arbeiter heran, und als er gewahrte, daß dieser noch lebte, schrie er: „Dich muß ich todtschlagen, damit Du mich nicht verräthst“. Er brach eine in der Nähe stehende alte Satzweide ab und schlug damit, wie der nach dem Dorfe eilende Gefährte des am Boden Liegenden noch hören konnte, unbarmherzig auf den Letzteren los. Erst als er hörte, daß dieser nicht mehr athme, beraubte er ihn seiner in 12 Mark bestehenden Baarschaft und entfernte sich einige Schritte. F. kehrte jedoch zu drei verschiedenen Malen zu dem am Boden Liegenden zurück, um zu horchen, ob dieser etwa noch athme. Letzterer, der einen dicken Schwal um den Hals trug, welcher die nach diesem geführten Messerstiche bedeutend abgeschwächt hatte, hielt jedesmal, wenn F. zu ihm trat, um nicht weiteren Mißhandlungen ausgesetzt zu sein, den Athem an und als auf dem Wege von Namslau ein Einwohner von Glausche daher kam, suchte F. endlich das Weite. Der herzugekommene Mann half dem, wenn auch schwer verwundeten, aber immer noch lebenden Arbeiter auf und führte ihn nach Glausche, von wo ihnen der andere Arbeiter bereits mit Hilfe entgegenkam. Der Knecht F. ist, nachdem dieser Raubanfall und Mordversuch zur Kenntniß der Behörden gekommen war, durch den Gendarm in Schadegur angetroffen und verhaftet worden. F., der sich beim Kampfe mit den beiden Arbeitern mit seinem Messer selbst an der Hand verwundet, giebt an, daß die beiden Arbeiter ihn, den F., angefallen und verwundet hätten, um ihn seiner, in 12 Mark bestehenden Baarschaft zu berauben.

ϱ **Neustadt OS.**, 28. Decbr. [Betriebsstörung.] Die Nachricht in Ihrer heutigen Morgenausgabe bezüglich der Störung des Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Kosel-Frankenstein stimmt nicht ganz. Der Orkan kam aus Süden, trat schon in der Nacht vom 25. zum 26. d. M. auf, ließ aber in seiner Heftigkeit bereits am 26. Nachmittags nach. Die Passage Neisse-Neustadt blieb überhaupt frei; von hier aus nach Deutsch-Rasselwitz war sie bis 27. Vormittags gesperrt und ist seit gestern frei bis Ober-Glogau. Von dort ab weiter, über Twardawa nach Kosel, ist die Strecke jetzt, den 28. Nachmittags, noch nicht fahrbar, soll erst gegen Abend wieder frei werden. Wie ist dies zu erklären? Dabei müssen die Stationen Neustadt und Neisse ohne jede telegraphische Benachrichtigung geblieben sein, denn von beiden Stationen wurden Fahrbillets nach Kosel verausgabt. Die Passagiere waren dieser Unkenntniß der Verhältnisse wegen genöthigt, ihre Tour zu unterbrechen und sich durch Nachtquartiere u. s. w. unvorhergesehene Ausgaben zu schaffen. Auch dieser Fall bedürfte einer Aufklärung.

[Notizen aus der Provinz.] * Sibyllenort. Die „Locomot.“ meldet: Am 28. Decbr., Vormittags 6 Uhr, wurde der Buchhalter und der Kellner des Herrn Hofbraumeister H. Langer hierorts in ihrem gemeinschaftlichen Schlafzimmer todt aufgefunden. Dieselben hatten in dem nur zur Holzheizung eingerichteten Ofen Kohlen nachlegen lassen, um eine größere Wärme zu erzielen, und haben dann jedenfalls aus Unachtsamkeit die Ofenklappe selbst geschlossen.

+ Waldenburg. Das hiesige „Wochenbl.“ schreibt: Mit Bezug auf die im Monat September d. J. unsere Stadt durcheilende Sensationsnachricht von der entdeckten Falschmünzerei geht uns jetzt von dem wegen des genannten Verbrechens verdächtigten und deshalb gefänglich eingezogenen Maler C. Schwerin die Mittheilung zu, daß derselbe, ebenso wie der Mitangeklagte Gelbgießer Seipelt aus Altwasser, nach einer zwölfwöchentlichen Untersuchungshaft als vorwurfsfrei entlassen worden ist. Der Denunciation, welche von einem früheren Lehrlinge des Maler Schwerin, Amand Wagner, bewirkt wurde, soll Rachsucht und Bosheit zu Grunde gelegen haben. Selbstverständlich sind sowohl Schwerin wie Seipelt durch die betreffende Verhaftung in ihrem Ruf und Broterwerb sehr geschädigt worden und kann daher nur gewünscht werden, daß Beiden als eine Genugthuung für ihre unschuldig erlittene Haft erneutes Vertrauen und recht zahlreiche Arbeitsaufträge zugewendet werden möchten. Ganz besonders wäre dies dem Maler Schwerin zu gönnen, der Familienvater und durch den gegen ihn verübten Act von Bosheit fast gänzlich ruinirt ist. Bedauerlicherweise wird seitens des Staates einem unschuldig Verhafteten keine Entschädigung geleistet.

Vorträge und Vereine.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

In der Sitzung der juristisch-staatswissenschaftlichen Section der vaterländischen Gesellschaft vom 11. December sprach Herr Prof. Dr. Friedberg über ein zuverlässiges Merkmal des durch die Einwirkung eines Würgebandes verursachten Todes. Der Vortragende erörterte den Werth der verschiedenen Merkmale, welche darauf hinweisen, daß während des Lebens eines Menschen ein Würgeband eingewirkt hat. Als das zuverlässigste Merkmal, sowohl bei dem Erdrosseln als auch bei dem Erhängen bezeichnete er eine Blutunterlaufung der Wand der Kopfschlagader. Das Würgeband kann, indem es die Kopfschlagader zerrt und drückt, nicht nur die Blutgefäße ihrer Wand zerreißen und dadurch die Blutunterlaufung herbeiführen, sondern auch eine gerissene Wunde an der inneren Fläche dieser Wand erzeugen. Das Fehlen einer solchen Wunde verringert nicht den Werth, welchen jene Blutunterlaufung als Merkmal des Erdrosselns und Erhängens hat. Das Vorhandensein jener Wunde ohne diese Blutunterlaufung ist kein zuverlässiges Merkmal des Erdrosselns und Erhängens; denn ein Würgeband kann auch an einer Leiche, wie durch Versuche festgestellt ist, die Wunde erzeugen, wogegen die Blutunterlaufung nur vor dem Tode entstehen kann. Nachdem der Vortragende mehrere Beobachtungen aus der Literatur und 3 von ihm selbst veröffentlichte Fälle von Blutunterlaufung der Wand der Kopfschlagader bei erdrosselten und erhängten Menschen angeführt hatte, hob er hervor, daß dieses Merkmal, so zuverlässig es auch ist, in denjenigen Fällen von Erdrosselungs- und Erhängungs-Tod fehlt, in welchen dieser erfolgt, ohne daß die Kopfschlagader durch das Würgeband ausreichend gezerrt oder gedrückt wird. Wie oft bei Erdrosselten und Erhängten jene Blutunterlaufung vorkomme, wird sich erst dann angeben lassen, wenn man der Kopfschlagader bei der Leichenuntersuchung mehr Aufmerksamkeit als bisher zuwenden wird. — Der durch Vorlegung anatomisch-bildlicher Darstellungen vielfach erläuterte Vortrag wurde von den Anwesenden mit großem Interesse entgegengenommen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 28. Decbr. Die „Polit. Corresp.“ veröffentlicht ein Circular des Handelsministers an die Handelskammern, in welchem mitgetheilt wird, daß der neue Handelsvertrag mit Italien am 27. d. abgeschlossen worden ist. Derselbe trete am 1. Februar 1879 in Kraft. Die Herstellung eines provisorischen Uebergangszustandes für den Monat Januar sei bis jetzt noch nicht möglich gewesen. Wenn demnach ein solches Uebereinkommen nicht noch bis zum Ende dieses Jahres erzielt werde, würde der neue allgemeine Zolltarif in Oesterreich-Ungarn, wie in Italien in Kraft treten müssen. — Nach einer Meldung der „Polit. Corresp.“ aus Athen hat die griechische Regierung der Pforte angezeigt, daß sie den General Soutzos, Major Kolokotronis und den Generalsecretär Zinopulos zu ihren Delegirten für die Grenzregulirungs-Commission ernannt hat.

Wien, 29. Decbr. Die „Montagsrevue“ bestätigt, daß der Abschluß des österreichisch-französischen Handelsvertrages auf der Basis der Meistbegünstigung bevorstehe.

Madrid, 28. Decbr. Die von dem Attentäter Oliva y Moncasi gegen das Todesurtheil eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde ist zurückgewiesen worden. — Die Mittheilung des Journals „Imparcial“ von der bevorstehenden Vermählung der Infantin Maria del Pilar mit dem ältesten Sohne des Prinzen von Joinville wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

London, 27. Decbr. Eine Extraausgabe der „London Gazette“ veröffentlicht ein Schreiben der Königin an den Staatssecretär des Innern, Croß, vom 26. d., in welchem die Königin ihren und des Großherzogs von Hessen Dank ausspricht für die ihnen anläßlich des Ablebens der Großherzogin Alice seitens der ganzen Nation dargebrachten sympathischen Kundgebungen der Theilnahme. Die Königin hebt hervor, sie wisse diese Theilnahme um so höher zu schätzen, als dieselbe bei der gegenwärtigen bedrängten Lage des Landes erfolgte, welche Niemand mehr beklage, als die Königin selbst.

Nisch, 29. Decbr. Die Skupschtina beschloß heute mit 130 gegen 28 Stimmen die Verlängerung des Preßgesetzes sowie die Beibehaltung einer polizeilichen Censur für Drucksachen und ausländische Journale bis zum 1. Januar 1880. Die Skupschtina votirte sodann 120,000 Francs für vier neu zu errichtende Gesandtschaften und genehmigte die Ausdehnung der serbischen Verfassung auf die neuerworbenen Gebietstheile.

Konstantinopel, 28. Dec. Anläßlich des türkischen Neujahrsfestes empfing der Sultan die höheren Staatsbeamten, um deren Glückwünsche entgegen zu nehmen. Auf die Ansprache des Großvezirs Kheyreddin Pascha erwiderte der Sultan, er rechne auf die Unterstützung Aller behufs einer treuen Ausführung der Reformen. — In dem neuen organischen Reglement für die europäischen Provinzen der Türkei wird bestimmt, daß der Sultan die Valis aller Vilayets auf 5 Jahre ernennt. Die Pforte wird unter 3 von dem Vali vorgeschlagenen Candidaten die Mutessarifs wählen. Die Beamten in den Provinzen sollen so viel wie möglich aus den Einwohnern der betreffenden Provinz genommen werden. Ein Generalrath, zusammengesetzt aus zwei Delegirten jeder Kaza, soll in jedem Villayet eingesetzt werden. Außer den Einnahmen aus den Zöllen sollen der Ertrag einer Grund- und Bodensteuer und andere Einnahmen zur Bestreitung der Ausgaben der Provinzen für die öffentlichen Arbeiten und die Gendarmerie verwendet werden. Die Urtheilssprüche der Gerichte werden in öffentlichen Sitzungen gefällt werden.

Kanstanstinopel, 28. Dec. Es wird ein Irade des Sultans erwartet, durch welches auf Ansuchen Karatheodory Paschas die Beiordnung eines zweiten Unterhändlers für den definitiven Friedensvertrag mit Rußland verfügt wird. Die Verhandlungen sollen unverzüglich beginnen. — Griechenland hat den Mächten seine Genugthuung über die Initiative der Pforte bezüglich der Erneunung von Commissaren für die Grenzregulirungs-Commission ausgesprochen.

Newyork, 28. Decbr. Der österreichische Consul in New-Orleans, Bader, hat sich ertränkt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 29. December, Abends. [Boulevard-Verkehr.] 3% amortisirbare Rente —, —, 3% Rente —, Anleihe von 1872 112, 95, Türken 11, 70, Spanier exter. —, —, do. intér. —, —, neue Egypter 260, 62, Chemins égyptiens —, —, Türkenloose —, —, Banque ottomane 475,62, Italiener 76, 30, österr. Goldrente —, ungar. Goldrente 74⅝, 1877er Russen —. Behauptet.

Berlin, 29. Decbr., Nachm. 1 Uhr 10 Minuten. [Privatverkehr.] Januar-Course. Creditactien 385,00—386,00—385,00, Franzosen 441,00, Lombarden 119,00, 1860er Loose 110,00, österr. Silberrente —,—, do. Papierrente 53,25, do. Goldrente 62,90, ungarische Goldrente 72,50, Italiener 74,50, Türken 11,75, 5proc. Russen 82,90, Russische Noten per ultimo 195,25, Rumänier 32,60—32,50, Köln-Mindener Bahn 102,90 bis 103,00, Bergisch-Märkische Bahn 76,00—76,25, Rheinische Bahn 108,50—108,60, Berlin-Stettiner Bahn 95,00—95,50, Oberschlesische Bahn —,—, Galizier 100,75 bis 100,50, Disconto-Commandit 131,25—131,10, Deutsche Bank 100,75, Darmstädter Bank —,—, Reichsbank —,—, Laurahütte 66,25. — Sehr still.

Nachbörse: Creditactien 385, 50.

Frankfurt a. M., 29. Decbr., Nachm. [Effecten-Societät.] Wiener Wechsel —, —. Böhmische Westbahn —, —. Elisabethbahn 134¾. Galizier 200½. Franzosen 219. Lombarden 59¾. Nordwestbahn 94¼. Silberrente 53⅞. Papierrente 53¼. Goldrente 62⅞. Ungar. Goldrente 72⅜. 1877er Russen 83⅛. Amerikaner de 85 —, —. 1860er Loose 109⅜. 1864er Loose —, —. Creditactien 191¼. Oesterr.-ungar. Bank 672, 00. Darmst. Bank 115⅝. Meininger Bank —, —. Hess. Ludwigsb. —, —. Ungar. Staatsloose —, —, do. Schatzanw., alte —, —, do. do. neue —, —. Reichsbank —. — Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 190⅞, Franzosen 219,00, 1877er Russen —.

Hamburg, 28. Decbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116, Silberrente 53⅞, Oest. Goldrente 62¾, Ung. Goldrente 72⅝, Creditactien 190¼, 1860er Loose 109, Franzosen 547, Lombarden 148½, Ital. Rente 74½, Neueste Russen 83, Vereinsbank 119, Laurahütte 65½, Commerzbank 101⅛, Norddeutsche 139¾, Anglo-deutsche 29, Int. Bank 82¾, Amerik. de 1885 98½, Köln-Minden. St.-A. 102½, Rhein. Eisenbahn do. 108½, Bergisch-Märkische do. 75¾, Disconto 3¾ pCt. — Schluß ziemlich fest.

Hamburg, 28. December., Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt. Weizen per December-Januar 174 Br., 173 Gd., per April-Mai 181 Br., 180 Gd. Roggen per Decbr.-Jan. 119 Br., 118 Gd., per April-Mai 119 Br., 118 Gd. Hafer still, Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 58, per Mai 57½. Spiritus matt, per December 43½ Br., per Feb.-März 43½ Br., per April-Mai 43½ Br., per Mai-Juni 43½ Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 3500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 8,30 Br., 8,15 Gd., per December 8,15 Gd., per Januar-März 8,40 Gd. Wetter: Regen.

Hamburg, 29. Decbr., Nachm. [Privatverkehr.] Oesterr. Silberrente 53⅞, do. Papierrente 53⅛, do. Goldrente 62⅝, 1860er Loose 110, Credit-Actien 191, Lombarden 149, Franzosen 548, Rheinische Bahn 108⅝. Bergisch-Märkische Bahn 75¾, 1877er Russen 82⅞, ungarische Goldrente 72¼. — Wenig belebt, unentschieden.

Wien, 29. Dec., Vorm. [Privatverkehr.] Creditactien 222,50, Franzosen —, —, Galizier —, —, Anglo-Austrian 97, 00, Lombarden 68, 50, Papierrente 61, 75, österr. Goldrente 73, 05, ungar. Goldrente 84, 45, Marknoten 57, 85, Napoleons 9, 36½. Geschäftsstille drückte.

Liverpool, 28. Decbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Fest. Tagesimport 19,000 Ballen, davon 16,000 B. amerikanische, 200 B. egyptische.

Liverpool, 28. Decbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikanische 1/16—⅛, Maceio ⅛, Surats theilweise ⅛ D. theurer, Futures 1/32 D. billiger.

Pest, 28. Decbr., Vormittags 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, Termine ruhig, per Frühjahr 8, 62 Gd., 8, 67 Br., Hafer per Frühjahr 5, 77 Gd., 5, 82 Br. Mais (Banat) per Frühjahr 4, 94 Gd., 4, 98 Br. — Wetter: Mild.

Paris, 28. Decbr., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per December 27, 25, pr. Januar-Februar 27, 25, per März-April 27, 75, März-Juni 27, 75. Mehl ruhig, per December 60, 00, per Januar-Februar 60, 25, per März-April 60, 75, per März-Juni 61, 00. Rüböl matt, per December 80, 25, per Januar 80, 75, per Januar-April 81, 75, per Mai-August 82, 25. Spiritus fest, per Decbr. 62, 25, per Januar-April 60, 25. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 28. Decbr., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Decbr. pr. 100 Kilgr. 50, 50, Nr. 5 7/8 pr. December per 100 Klgr. 56, 75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per December 59, 75, per Jan. 59, 75, per Januar-April 60, 50.

Antwerpen, 28. Decbr., Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen schleppend. Hafer vernachlässigt. Gerste weichend.

Antwerpen, 28. Decbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 21½ bez. u. Br., per Januar 21½ bez., 21¾ Br., per Febr. 21¾ Br., per März 21¾ Br. — Weichend.

Bremen, 28. Decbr., Nachm. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 50 à 8, 45 bez., per Januar 8, 50 à 8, 45 bez., per Februar 8, 60, per März-April 8, 70.

Weimar, 28. December. In der heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Weimar-Geraer Eisenbahn wurden die Vorschläge der Direction, betreffend die Emission einer Prioritätsanleihe von 1,500,000 Mark, mit 273 gegen 70 Stimmen genehmigt.

Vermischtes.

[Die Familie Bayard Taylor's] gedenkt in einigen Wochen Deutschland zu verlassen und auf das Familiengut in der Nähe von Philadelphia in Amerika überzusiedeln.

[Closet-Einrichtungen bei Eisenbahnen.] In Betreff der Closet-Einrichtungen in den Zügen der Eisenbahnen Deutschland's (excl. Baierns) sind in neuerer Zeit Erhebungen angestellt, nach deren Ergebniß die Einführung von Closets bei 38 Eisenbahnen erfolgt ist und zwar theils in allen zur Beförderung von Personen benutzten Zügen, theils mit Einschränkung auf einzelne Züge — die durchgehenden bezw. die Schnell- (Courier-, Expreß-) Züge. — Bei den übrigen 25, meist kleineren Bahnen besteht die Einrichtung noch nicht, zum Theil ist deren Einführung bei Neuherstellung von Personenwagen bereits in Aussicht genommen. Der Umstand, daß die Züge nicht überall und in gleicher und ausreichender Weise mit Closets versehen sind, hat den Aufsichtsbehörden Anlaß gegeben, diejenigen Gesichtspunkte zu bezeichnen, welche für die weitere Durchführung der Einrichtung als maßgebend anzusehen sind. Danach steht zu hoffen, daß mit der Zeit für eine ausreichende und zweckentsprechende Ausrüstung der Züge mit Closets, soweit es nicht schon geschehen ist, gesorgt, einstweilen aber darauf gehalten werden wird, daß jeder Courier- (Expreß-) und Schnellzug sowie jeder, längere Strecken durchlaufende Personenzug mit mindestens einer mit Warteraum versehenen Closet-Einrichtung ausgestattet ist.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 28. Decbr. Spiritus loco ohne Faß 51,2—51—51,2 M. bez., per Decbr. 51,7—51,4 Mark bez., per December-Januar 51,6—51,4 M. bez., Januar-Februar 51,6—51,4 Mark bez., per April-Mai 53—52,8—52,9 M. bez., per Mai-Juni 53,2—53 M. bez., per Juni-Juli 54,1—53,9 M. bez. Gek. 40,000 Liter. Kündigungspreis 51,6 M.

[Anleihe des Fürsten Putbus.] Auf Grund der Anleihe im Betrage von 2,537,500 M., welche der Fürst zu Putbus bei der Norddeutschen Bank in Hamburg aufgenommen hat, emittirt diese Letztere jetzt unter ihrer directen Haftung für Verzinsung und Rückzahlung 4½ procentige Obligationen im Gesammtbetrage von 2,500,000 M. Von den Obligationen lauten 200 Stück auf je 10,000 M., 100 Stück auf je 5000 M., und sind denselben halbjährliche Zinscoupons per 1. Juli und 2. Januar beigegeben. Die Tilgung der Obligationen, zu welcher die von dem Fürsten zu Putbus vertragsmäßig zu leistenden Terminzahlungen benutzt werden sollen, wird zum Nennwerthe nach vorhergegangener notarieller Ausloosung successive innerhalb 12 Jahren stattfinden.

Breslau, 30. Dec., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war für Getreide matt, bei stärkerem Angebot Preise schwach preishaltend.

Weizen, nur feine Qualitäten behauptet, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 13,30—15,70—17,00 Mark, neuer gelber 13,00—15,40 bis 16,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 10,80 bis 11,80 bis 12,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. neue 12,30 bis 13,30 Mark, weiße 14,00—14,60 Mark.

Hafer in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. neuer 9,80—10,30—11,00 bis 12,10 Mark.

Erbsen nur billiger verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 12,00—13,00—15,00 Mark, Victoria- 15,00—16,50—18,00 Mark.

Bohnen schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,50—7,80—8,10 Mark, blaue 7,30—7,60—8,00 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Mais in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 10,80—11,60—12,00 Mark.

Oelsaaten schwacher Umsatz.

Schlaglein behauptet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.			
Schlag-Leinsaat	24 —	21 —	19 —
Winterraps	23 75	20 50	18 —
Winterrübsen	23 —	20 —	18 —
Sommerrübsen	23 —	20 —	18 —
Leindotter	20 —	19 —	17 —

Rapskuchen schwach gefragt, pr. 50 Kilogr. 6,30—6,60 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 8,10—8,50 Mark.

Kleesamen stärker angebote, rother ruhig, pr. 50 Kilogr. 35—39—44 Mark, — weißer fest, pr. 50 Kilogr. 44—57—65 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—18—19 Mark.

Mehl ohne Aenderung, — pr. 100 Kilogr. Weizen fein 24,75 — 26,75 Mark, Roggen fein 18,25—19,25 Mark, Hausbacken 18,00—18,50 Mark, Roggen-Futtermehl 8—9 Mark, Weizenkleie 7,00—7,50 Mark.

Heu 2,60—3,00 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Dec. 28., 29.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 2°,9	+ 3°,1	— 1°,1
Luftdruck bei 0°	330''',17	331''',38	331''',42
Dunstdruck	2''',12	2''',06	1''',61
Dunstsättigung	82 pCt.	78 pCt.	89 pCt.
Wind	S. 1.	SW. 1.	SO. 1.
Wetter	bedeckt	bedeckt.	heiter.

December 29., 30.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 1°,6	+ 0°9	+ 0°4
Luftdruck bei 0°	331''',20	331''91	332''64
Dunstdruck	1''',89	1'''85	1'''82
Dunstsättigung	82 pCt.	86 pCt.	88 pCt.
Wind	SO. 2.	S. 1.	S. 0.
Wetter	heiter.	heiter.	heiter, Reif.

Breslau, 30. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 50 Cm. U.-P. — M. — Cm. Eisstand.

Berliner Börse vom 28. December 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	95,60 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,70 bzG
do. do. 1876	4	95,20 B
Staats-Anleihe	4	94,90 bz
Staats-Schuldscheine	3½	91,50 bzB
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	145,75 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,70 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,20 bz
Pommersche	3½	84,10 G
do.	4	94,90 B
do.	4½	102,20 bz
do. Lndsch.Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,70 bzB
Schlesische	3½	86,50 bzB
Lndschaftl. Central	4	94,80 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95,80 bz
Pommersche	4	95,60 bz
Posensche	4	95,20 G
Preussische	4	95,25 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,50 G
Sächsische	4	97,60 bz
Schlesische	4	96,75 bz
Badische Präm.-Anl.	4	121,80 bz
Baierische 4% Anleihe	4	123,75 B
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	115,00 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	72,80 B

Kurh. 40 Thaler-Loose 240,50 bz
Badische 35 Fl.-Loose 145,50 bzG
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,30 bzG
Oldenburger Loose 137,50 bz

Ducaten — —	Dollars 4,18 G
Sover. 20,42 bz	Oest. Bkn. 173,00 bz
Napoleon 16,16 bz	do. Silbergd 173,50 bz
Imperials 16,67 G	Russ. Bkn. 195,90 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	107,60 bzG
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	95,00 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	94,75 bzG
do. do. do.	5	100,50 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,00 G
Unkünd do. (1872)	5	101,50 bz
do. rückzb. à 110	5	106,00 G
do. do. do.	4½	98,25 bzG
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	99,40 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp.-Anth.Nord-G.C-B	5	92,50 bzG
do. do. Pfandbr.	5	91,50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	96,20 G
do. do. II. Em.	5	87,60 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106,74 bz
do. do. II. Em.	5	104,90 bz
do. 5%Pf.rkzlbr.m.110	5	96,20 G
do. 4½ do. do. m.110	4½	90,75 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	106,70 bz
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	94,75 B
Schles.Bodencr.-Pfdbr.	5	99,60 G
do. do.	4½	94,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,80 G
do. do. 4½%	4½	98,70 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.1/7.)	4⅕	53,70 bzB
do. (1/4.1/10.)		53,80 bzG
do. Goldrente	4	63,00 bzB
do. Papierrente	4⅕	— —
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	5	109,50 bz
do. Credit-Loose	fr.	302,00 B
do. 64er Loose	fr.	252,10 G
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	142,20 bz
do. do. 1866	5	141,75 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	72,60 bzB
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	75,50 bz
Russ.-Poln.Schatz-Obl.	4	79,60 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	59,80 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	54,25 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,75 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	104,10 G
Ital. 5% Anleihe	5	— —
Ital. Tabak-Oblig.	6	— —
Raab-Grazer 100Thlr.L	4	71,20 bzG
Rumänische Anleihe	8	102,40 B
Türkische Anleihe	fr.	11,70 etbz
Ungar. Goldrente	6	72,30 bzG
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	71,40 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,80 bz
Türken-Loose — —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,25 B
do. III. v. St. 3½g.	3½	85,00 B
do. do. VI.	4½	100,25 G
do. Hess. Nordbahn.	5	103,40 B
Berlin-Görlitz	5	101,50 bzB
do.	4½	89,50 B
do. Lit. C.	4½	84,40 bzG
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	97,50 B
do. Lit. E. F.	4½	97,50 B
do. do. H.	4½	94,40 G
do. do. J.	4½	94,40 G
do. do. K.	4½	94,40 B
do. von 1876.	5	101,70 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	93 G
do. Lit. B.	4½	100,10 G
do. IV.	4	94,20 B
do. V.	4	92,75 G
Halle-Sorau-Guben	4½	101,75 bzG
Hannover-Altenbeken.	4½	— —
Märkisch-Posener	5	100,00 G
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,50 B
do. do. II. Ser.	4	95,50 B
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,50 B
do. do. III. Ser.	4	94 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	92,50 G
do. D.	4	93 G
do. E.	3½	86,40 bz
do. F.	4½	100,50 bzG
do. G.	4½	100 G
do. H.	4½	101,20 bzG
do. von 1869.	5	101,80 bzB
do. von 1873.	4	92 B
do. von 1874.	4½	100,00 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,10 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,50 bzG
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,00 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach	fr.	64,60 bzG
do. II. Emission	fr.	55,50 bzG
Prag-Dux	fr.	19,10 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	86,10 bz
do. do. neue	5	84,90 G
Kaschau-Oderberg	5	59,10 bz
Ung. Nordostbahn	5	57,30 bz
Ung. Ostbahn	5	53,50 bz
Lemberg-Czernowitz	5	65,00 bz
do. do. II	5	67,20 bzG
do. do. III.	5	61,90 bzG
do. do. IV.	5	58,10 G
Mährische Grenzbahn	5	53,25 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,75 bz
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	65,00 bzB
Oesterr.-Französische	3	340,20 bzG
do. do. II.	3	326,60 G
do. südl. Staatsbahn	3	237,60 bzG
do. neue	3	237,60 bzG
do. Obligationen	5	83,60 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	82,20 bz
Warschau-Wien II.	5	97,60 bz
do. III.	5	94,00 bz
do. IV.	5	83,50 bz
do. V.	5	81,00 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	168,70 bz
do. do.	2 M.	4	167,70 bz
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,27 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	80,90 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	192,75 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	193,60 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	172,55 bz
do. do.	2 M.	4½	171,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877		
Aachen-Mastricht	1	½	4	13,25 bz
Berg.-Märkische	3¾	3⅓	4	75,50-57,75 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	87,25 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	8,20 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	11,00 bzG
Berlin-Hamburg	11	11½	4	189,75 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	3½	4	78,75 bzG
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	94,25 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	68,50 bz
Bresl.-Freib.	5	2½	4	62,00 bzG
Cöln-Minden	5¼	5 1/20	4	102-102,60 bz
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	14,90 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9 2/7	4	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	11,10 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	10,80 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	42,00 G
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	49,60 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	182,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	16,60 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	124,00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	4	66,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 B
Oberschl. A.C.D.E.	9⅔	8½	3½	125,00 bz
do. B.	9⅔	8½	3½	— —
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅖	6	4	439,50-440,50
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	189,00 bzG
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	119,00-118,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	39,40 bz
Rechte-O.-U.-B.	6⅖	6⅓	4	107,30 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	34,90 G
Rheinische	7½	7	4	107,75-108,40
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	93,20 bz
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	5,10 bz
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	33-32,75 bzG
Schweiz Westbahn	⅗	0	4	11,60 bzB
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,10 bz
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	113,00 bzB
Warschau-Wien.	6⅔	5	4	175,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	18,40 bzB
Berlin-Görlitzer	0	0	5	28,25 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	24,00 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	37,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	22,90 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	17,00 bzG
Märkisch-Posener	3¾	4½	5	86,90 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	75,50 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	104,60 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	89,20 B
Rechte-O.-U.-E.	6⅖	6⅓	5	111,50 bzG
Rumänier	8	8	8	84,90 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	12,50 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	— —

Bank-Papiere.

Alg.Deut.Hand.-G.	0	2	4	25,50 bzG
Anglo DeutscheBk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	149,00 G
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	55,75 bzG
Brl. Prd.-u.Hdls.-B.	6½	6	4	63,00 bzG
Braunschw. Bank.	6	3	4	80,50 G
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	64,50 G
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5⅓	4	71,00 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	73 bz
Danziger Priv.-Bk.	7	0	4	105,00 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	115,00 etbzG
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	100,50 G
Deutsche Bank	6	6	4	99,60 bzG
do. Reichsbank	6⅛	6,29	4½	154,25 bzG
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	25,40 bz
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	130,25 bz
do. ult.	4	5	4	130,50-130,50
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	90,00 B
do. junge	5½	5½	4	93,75 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	98,60 etbzG
do. junge	8	8	4	95,50 B
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	119,75 G
Hannov. Bank.	5 14/15	6	4	103,75 bzB
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅓	6	4	84,90 B
Ldw.-B.Kwilecki	5½	0	4	52 G
Leipz. Cred.-Anst.	6	5⅔	4	113,50 G
Luxemburg. Bank	6	6½	4	105,00 bz
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	108,50 bzB
Meininger do.	2	2	4	73,50 bz
Nordd. Bank	8	8½	4	141,00 G
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	45,00 bzG
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	65,50 bzG
Oest. Cred.-Actien	1¼	8⅛	4	382-382½-383
Posener Pro.-Bank	6½	6½	4	98,00 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	78,90 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	118,00 bzG
Sächs. Bank	8	5¾	4	103,50 bzG
Schl. Bank-Verein	5	5	4	86,00 B
Weimar. Bank	0	0	4	28,75 G
Wiener Unionsbk.	11 1/14	3½	4	113,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	15,50 etbzG
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	20,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	107,00 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	61,75 bz
Thüringer Bank	0	0	fr.	74,00 bz

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	495 B
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	2,60 bzG
do. Reichs- u.Co.-B.	0	0	4	69,70 bzG
Märk. Sch. Masch.G	0	0	4	18,50 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	46,50 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,20 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅘	8	4	84,70 bzB
Schles. Feuervers.	18	25	fr.	960 B
Donnersmarkhütt.	3	3	4	21,25 bzG
Dortm. Union	0	0	4	6,30 bzG
do. abgest.	0	0	4	10,25 bzG
Königs- u. Laurah.	2	2	4	65,75 bz
Lauchhammer	0	0	4	22,00 B
Marienhütte	6	3	4	49,70 bzB
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	—	—	4	— —
Schl. Kohlenwerke	0	0	4	6,50 G
Schl.Zinkh.-Actien	7	6½	4	76,75 bzG
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	88,00 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	— —
Vorwärtshütte	0	0	4	— —
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	51,25 B
do. ver. Oelfabr.	3⅓	5	4	50,00 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	— —
Görlitz. Eisenb.-B.	1¾	4	4	63,00 G
Hoffm.'s Wag.Fabr.	0	0	4	14,90 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	25,75 bz
Schl. Leinenind.	5½	4	4	— —
do. Porzellan	0	1½	4	27,00 B
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	20,00 B

Bank-Discont 4½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 5½ pCt.

Am 28. d., Abends 9¼ Uhr, entschlief sanft unsere gute Tochter und Schwester, Fräulein [6843]
Clara Landeck,
25 Jahre alt, innig geliebt und tief betrauert von
den Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am 31. d., Vormittags 11 Uhr, auf dem Elftausend Jungfrauen-Kirchhofe statt.

Heute Nacht 12 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere geliebte Mutter, die verw. Frau [2278]
Ernestine Bick,
im Alter von 61 Jahren, was im größten Schmerze anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Bunzlau, 29. Decbr. 1878.
Die Beerdigung findet Dinstag den 31. d., Nachm. 3 Uhr statt.

Gestern Abend verschied nach längerem Leiden unser geliebter Gatte und Vater, der Kürschnermeister
Julius Stillmann,
im Alter von 64 Jahren. [6842]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag, den 30. December, Nachmittags 2 Uhr.
Trauerhaus: Klosterstraße 25.

Statt besonderer Meldung.
Gestern, den 28., endete plötzlich ein Lungenschlag das Leben unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters und Schwagers, des Kaufmanns [6844]
Sigismund Simmel,
im Alter von 63 Jahren, was wir in tiefster Betrübniß, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeigen.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag, den 31. December, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstraße 19, statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetrübte Mittheilung, daß mein Sohn
Bruno,
Buchhalter in der Ober-Hofbrauerei in Sibyllenort, in der Nacht vom 27. zum 28. huj. am Kohlendampf erstickt ist. Die Beerdigung findet am 31. huj. statt. [2279]
Neumarkt, den 29. Decbr. 1878.
Herrmann Pathe, Goldarbeiter,
nebst Familie.

Stadt-Theater.
Montag, den 30. Decbr. Bei kleinen Preisen: „**Ein Sommernachtstraum.**" Dramatisches Gedicht in 3 Aufzügen von Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

Lobe-Theater. 9712
Montag. Z. 3. M.: „Dr. Klaus."

Concurs-Eröffnung.
Ueber das Vermögen des Fabrikanten
Carl Heinrich Egells,
Behrenstraße Nr. 7 — Wohnung: von der Heydt-Straße Nr. 4 — ist am 24. December 1878, Nachmittags 1 Uhr, der kaufmännische Concurs eröffnet und ist der Tag der Zahlungseinstellung festgesetzt
auf den 21. October 1878.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Conradi, Weißenburgerstraße Nr. 65, bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 7. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr,
im Stadtgerichts-Gebäude, Portal III, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 13, vor dem Commissar, dem Königlichen Stadt-Gerichts-Rath Herrn Röstel, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie eventuell über die Bestellung eines einstweiligen Verwaltungsrathes abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 4. Februar 1879 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.
Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 4. Februar 1879 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 4. März 1879, Vormittags 10 Uhr,
im Stadtgerichts-Gebäude, Portal III, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 13, vor dem oben genannten Commissar zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
Zugleich ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 24. April 1879 einschließlich
festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin
auf den 24. Mai 1879, Vormittags 10 Uhr,
im Stadtgerichts-Gebäude, Portal III, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 13, vor dem oben genannten Commissar anberaumt, zu welchem sämmtliche Gläubiger vorgeladen werden, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Gerichtsbezirke wohnt, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Sachwaltern vorgeschlagen die Rechts-Anwälte Dr. Heidenfeld und Justiz-Räthe Haagen und Haack. [1044]
Berlin, den 24. December 1878.
Königl. Stadt-Gericht.
I. Abtheilung für Civilsachen.

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.